



Dr. Matthias Bath:
Nation oder Nichtnation?
Weihnachtsausgabe

TREND

NEUER ZEITGEIST

Stille Nacht, Heilige Nacht

Liebe Leser,

wenn es auf Weihnachten zugeht, will man die Hoffnung nicht fahren lassen. Gleichwohl gilt: Holzauge sei wachsam.

In aller Stille arbeitet Brüssel am EU -Migrationspakt. Die namentliche Nähe zum UN-Migrationspakt ist wahrscheinlich kein Zufall. Gleichwohl handelt es sich beim EU-Migrationspakt nicht um eine unverbindliche Willenserklärung, sondern um ein in Planung befindliche Gesetzeswerk.

Laut diesem Migrationspakt beabsichtigt die Europäische Union, bis zum Jahr 2025 für 9 Millionen Afrikaner eine legale Einreise in die EU zu ermöglichen.

9 Millionen Afrikaner entlasten Afrikas demographischen Druck kaum, die Auswirkungen für Deutschland, können sich die meisten Deutschen jedoch nicht vorstellen.

Eine Einreise in die EU wird keine Steuerung der Migration innerhalb der EU zulassen.

Sicher wird es einzelne Mosambiquaner oder Angolaner geben, die aus sprachlichen Gründen nach Portugal wollen, oder Frankophonen, die in der Republique Françai-

se ihr Seelenheil finden. Die weitaus meisten wird es aber dorthin ziehen, wo die Sozialleistungen hoch und bedingungsarm zu bekommen sind. Daher werden viele das Zielland Deutschland anstreben.

Wir brauchen also nicht überrascht zu sein, wenn von 9 Millionen 5 Millionen in das Land zwischen der Waterkant und den Alpen wollen.

Diese Afrikaner werden fast ausschließlich männlich und jung sein.

Von den 85 Millionen ethnischen Deutschen finden sich nur etwa 10 Millionen in der Alterskohorte von 18 - 28 Lebensjahren.

Von diesen sind die Hälfte weiblich.

Das bedeutet: Geht es nach dem Willen des Europäischen Parlaments, könnten die jungen Männer Deutschlands schon in drei Jahren zur Hälfte aus Afrikanern bestehen.

Man bete, daß der Widerstand Polens und Ungarns im Europäischen Rat dazu führt, daß dieses Vorhaben nicht zum Gesetz wird.

Ihr Andreas Wild



Inhalt

Seite 2 Editorial

Wild – nur für Dich

Seite 3–5 Leitthema

Nation oder Nichtnation?

Seite 6–7 Auf die Straße 1

Brandenburg macht's vor!

Seite 8 Leseempfehlung und Gedicht

**Das fliegende Klassenzimmer
Contergan**

Seite 9 Innerparteiliche Demokratie

Der seltsame Beschluß des LaVo

Seite 10 Gesellschaft

**Freunde der Staatsreparatur e.V.
Polens Botschaftspaar belästigt**

Seite 11 Auf die Straße 2

AfD-Truck a. d. Glienicker Brücke

Seite 12-14 Gesundheit

Corona und Totimpfstoff

Seite 15 Leseempfehlung

Das Wunder von Bern

Seite 16 Staatsreparatur

**Singekreis, Ewiger Kalender,
Weihnachtslieder**

9.12. ... denn man sieht nur die im Lichte, die im Dunkeln sieht man nicht.



Im Bundestagswahlkampf plakatierte die AfD den zutreffenden Slogan „Alle anderen sind Grün“. Im Mitgliederrundschreiben nach der Bundestagswahl stellte der AfD-Bundesvorstand am 1. Oktober ebenso zutreffend fest, die AfD sei „die einzige ernstzunehmende Partei, welche unser Land überhaupt als Nationalstaat erhalten möchte.“ Alle anderen Bundestagsparteien würden dagegen daran arbeiten, „dass Deutschland früher oder später in einem europäischen Bundesstaat aufgehen und damit als souveräner Staat abgeschafft werden soll.“

Und es ist tatsächlich wohl so, daß die „politische Klasse“ von Berufspolitikern, Parteifunktionären und sonstigen Vordenkern des links-liberalen Mainstreams in Deutschland seit der Wiedervereinigung nicht in der Lage ist, eigene deutsche Interessen zu definieren und zu vertreten. Stattdessen ersehnt sie zunehmend die Auflösung ihres/unseren Landes in postnationalen Strukturen. Dieser Wunsch eint Kommunisten, Grüne, Sozialdemokraten, Liberale und Unionschristen und stellt deren gemeinsamen Grundkonsens dar. Das ist wohl auch die Erklärung dafür, weshalb die SED-Nachfolger sehr schnell zum demokratischen Lager gezählt wurden, während jene, die für Volkssouveränität und den Beibehalt des demokratischen Nationalstaates eintreten, eben nicht dazu gezählt, sondern als verkapselte oder offensichtliche Nazis und Feinde der Demokratie diffamiert

werden.

Normalerweise würde man in einer funktionierenden Demokratie derart gravierende Meinungsunterschiede einem offenen Diskurs der verschiedenen Meinungen und

Grundkonsens der Etablierten

Deutschland abzuschaffen

Ansichten zugänglich machen, um so eine Meinungs- und politische Willensbildung der Bevölkerung zu ermöglichen. Wie es aber tatsäch-

giöse Mobilmachung von allem was schlecht ist in unserem Land von den Kirchen, über die Sportverbände, die Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände bis hin zu nahezu der gesamten Kultur- und Bildungsbranche, um abweichendes Denken öffentlich zu stigmatisieren und von einem ebenso unerwünschten wie gefürchteten offenen Diskurs auszuschließen.

Wo das nicht ausreicht, wird der staatliche Inlandsgeheimdienst bemüht, der wie in keinem anderen westeuropäischen Land oppositionelle Meinungen beäugt und schon das Bestreben den „Raum des Sagbaren“ auszudehnen als Indiz für extremistische Bestrebungen wertet, wie das erst vor kurzem im Fall des sächsisch-anhaltinischen „Instituts für Staatspolitik“ (IfS) geschehen ist. Damit wird aber nicht nur ein offener Diskurs in der deutschen Gesellschaft verweigert, sondern der staatliche Inlandsgeheimdienst maßt sich an, verbindlich festzulegen, was öffentlich thematisier- und diskutierbar ist und was nicht. Und er agiert dabei als Werkzeug jener politischen Klasse, die sich nur sicher fühlt, solange der öffentliche Raum durch geheimdienstliche Observation eingehegt und von Furcht und Konformismus durchsetzt ist.

Wer entgegen den Vorstellungen dieser Klasse weiter am traditionellen ethnischen Volksbegriff festhält, wie ihn auch die Verfassungsväter 1948/49 dem Grundgesetz zugrundelegten, wird seitens des Inlandsgeheimdienstes mit staatlichen Verdikten wie „rassistischen



Diversität als Selbstzweck? Will Europa der weiße Kontinent bleiben?

lich um die Demokratie in diesem unseren Lande bestellt ist, zeigt sich daran, dass die erwähnte politische Klasse jeglichen Diskurs mit von ihrem Grundkonsens abweichenden Auffassungen verweigert. Diese Verweigerung beschränkt sich nicht nur auf Diskussionen im öffentlichen Raum, in den Medien, auf Buchmessen oder Gedenkveranstaltungen. Nein, es erfolgt eine totale zivilgesellschaftliche und zivilreli-



und biologistischen Sichtweisen“ oder „völkischer Kollektivismus“ bedacht, um ihn so aus dem gesellschaftlich relevanten, öffentlichen Diskurs auszuschließen. Dabei wird sowohl vom staatlichen Inlandsgeheimdienst wie auch von interessierten medialen Meinungsmachern der Volksbegriff mit dem der Rasse vermischt, um so die Behauptung zu begründen, die Anhänger des herkömmlichen Volksbegriffs würden Menschen, die nicht den eigenen ethnischen Voraussetzungen entsprechen würden, aus dem eigenen Staatsvolk ausschließen, was die Menschenwürde der Ausgeschlossenen verletzen würde.

Bis vor wenigen Jahren galt zumindest für die Arbeit des Inlandsgeheimdienstes als Kennzeichen des Extremismus, dass sich dieser aktiv gegen die freiheitlich demokratische Grundordnung wenden musste. Seit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts im 2. NPD-Verbotsverfahren 2017 soll hingegen bereits der schlichte Vorwurf, bestimmte Personengruppen etwa Deutsche und Nichtdeutsche unterschiedlich behandeln zu wollen, den Vorwurf des Extremismus begründen, denn diese unterschiedliche Behandlung würde einen Verstoß gegen die Menschenwürde nach Art. 1 GG darstellen. Dabei ist die Menschenwürde kein rechtlicher, sondern ein philosophischer Begriff, der auslegbar und durchaus unterschiedlich interpretierbar ist. Beispielsweise kann man auch das Recht auf Heimat und Schutz der eigenen ethnischen Identität als Ausdruck der Menschenwürde werten (vgl. Trendheft Oktober 2020). Das Bundesverfassungsgericht war 2017 also keineswegs gezwungen gewesen, den Begriff der Menschenwürde, so wie von ihm getan auszulegen. Stattdessen hat das Gericht diesem Begriff eine neue Auslegung

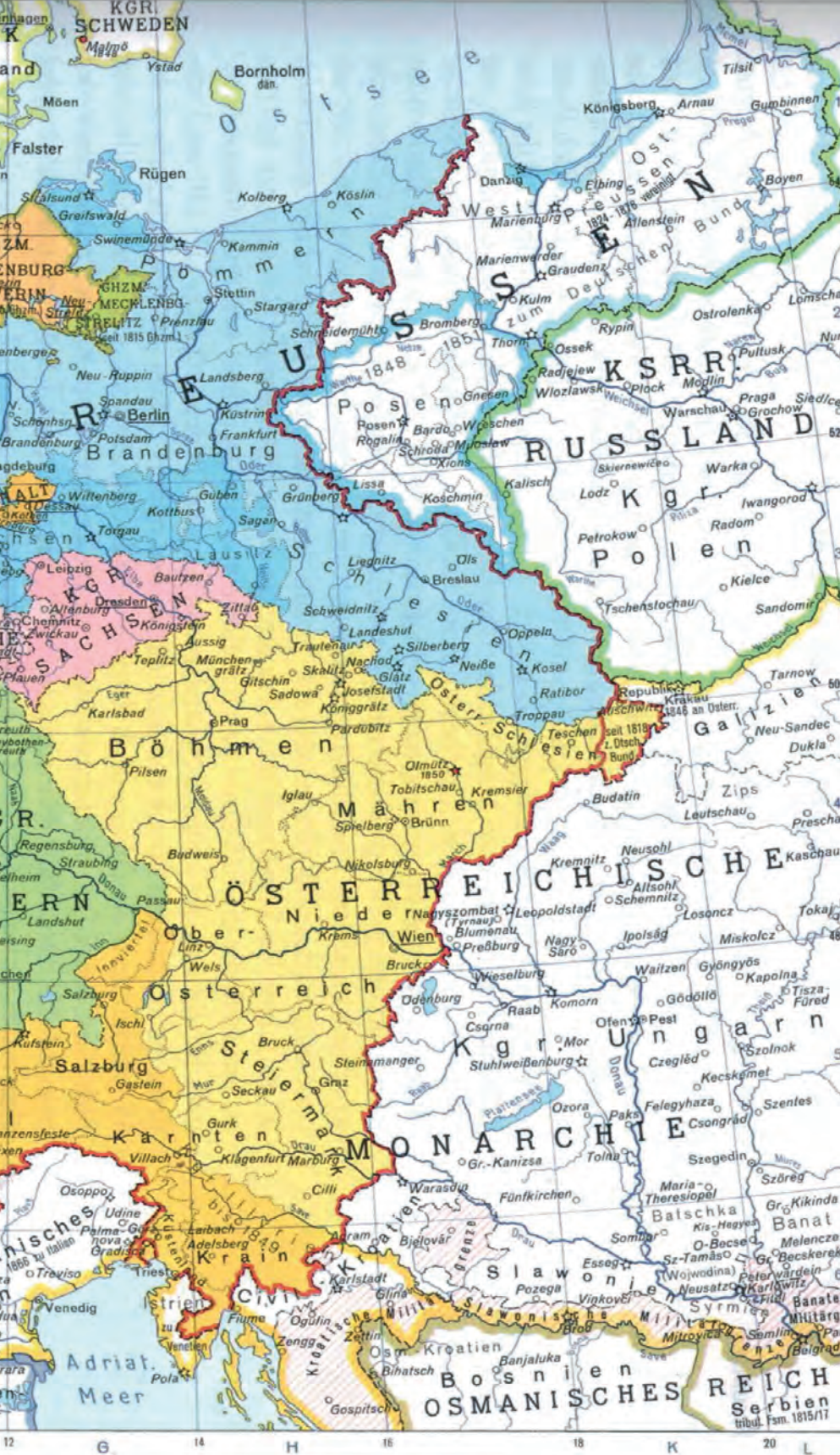


gegeben, um damit den bisherigen ethnischen Volksbegriff als „extremistisch“ zu stigmatisieren.

Der darauf gestützte, nunmehr auch von Staats wegen betriebene „Kampf gegen rechts“ ist ein Kampf gegen das eigene Volk und damit

ein Akt der Selbsterstörung. Wenn eine Nation verschwinden soll – beziehungsweise ihre Eliten ein derartiges Verschwinden anstreben –, dann werden die Fürsprecher des eigenen Volkes zu Staatsfeinden erklärt. Dabei verhält auch das klügste Gegenargument, weil es auf den





Nation oder Nichtnation? - Der Deutsche Bund,

Quelle: Archiv des Verfassers

haben sich schon verabschiedet. Frankreich gibt allemal der eigenen Nation den Vorrang und schickt sich an, eigene imperiale Vorstellungen für die EU zu entwickeln. Polen und die anderen Staaten der Visegrád-Gruppe, aber auch Österreich und Dänemark folgen zunehmend eigenen nationalen Interessen und pochen gegenüber der EU auf ihre Eigenständigkeit. Der von den Eliten in Deutschland gewählte Ausweg, sich in die Multilateralität als Ersatz für eigene nationale Interessen zu flüchten, erweist sich damit als zunehmend fragwürdiger und begründet möglicherweise abermals eine Sonderrolle Deutschlands in der Mitte Europas. Dass ein Land von der Größe Deutschlands keine eigenen nationalen Interessen haben will, erregt bei seinen europäischen Nachbarn zumindest Irritationen. Möglicherweise halten sie es aber auch für einen besonders raffinierten Trick, ihnen im Namen deutscher Überheblichkeit, unter Berufung auf den universellen Geltungsanspruch von Menschenwürde und Menschenrechten das deutsche Verständnis von Freiheit, Toleranz, Weltoffenheit und Vielfalt (neudeutsch: Diversität) aufzuzwingen. Ob das dem Gebiet in der Mitte Europas gut bekommen würde?

Matthias Bath,

Schiller-Wort

„Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an,
das halte fest mit deinem ganzen Herzen.
Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft.“

aus Wilhelm Tell, 1804

entschlossenen Vernichtungswillen der den Staat tragenden politischen Klasse trifft. Wo der gesellschaftliche Organismus aber auf Selbstauflösung programmiert ist, herrscht ein kollektiver Wahn und verlieren Begriffe wie Demokratie, Moral und Wahrheit letztlich ihren Sinn.

Dabei mag es durchaus sein, dass einige westeuropäische Staaten dem Weg der deutschen Eliten zur Auflösung der eigenen Nation folgen mögen, weil sie ähnlich zersetzt sind. Das gilt aber nicht für unsere größeren Nachbarn. Die Briten





Auf die Straße Brandenburg macht's vor!

Die Mittel um politischen Unmut gegen die Regierungspolitik und den links-grünen Mainstream zu äußern kann man im Groben in zwei Arten unterscheiden:

Die parlamentarische Arbeit und der Protest auf der Straße. Nun kann man den Freuden des Protests auf der Straße entgegenhalten, daß es in Europa nur zweimal gelang, durch massiven Auftritt in der Öffentlichkeit das politische System grundlegend zu verändern:

1. die Französische Revolution ,

2. Lenins Machtergreifung.

Alle anderen Regierungs- und Regime-Wechsel geschahen auf parlamentarischem Weg.

Zweiflos ernüchtert diese Erkennt-

*Erst zweimal gelang
in Europa durch den
Druck der Straße
ein Regime-Change*

nis, gleichwohl stellt sich die Frage, ob die Grünen ohne Ostermärsche und Gleisankettungen in Wackers-

dorf, ohne Friedensdemos und Proteste gegen Kernkraft und den Nato-Doppelbeschuß dazu gekommen wären, heute das Wirtschafts- und Energieministerium und das Außenministerium, sowie die Bereiche Landwirtschaft, Umwelt und Familie mit Ministern zu besetzen.

Auch Kräfte im Parlament können durch die Sichtbarkeit auf den Straße gewinnen, insbesondere dann, wenn sie wie die AfD in der öffentlich rechtlichen Berichterstattung im Wesentlichen nicht vorkommen.

Da es in Deutschland neben der AfD andere Zusammenschlüsse gibt, die das politisch-mediale Kartell in Frage stellen, müßte man prüfen, ob eine Koordination des Auftritts Kräfte sparen und die Sichtbarkeit vergrößert werden könnte. Man denke an PEGIDA, die Identitären, Querdenken oder auch die Freien Sach-



René Springer MdB (li.), Christoph Berndt MdL (mitte) und Norbert Bury beim Singen des Deutschlandliedes anlässlich der Aufnahme der





Frankfurt/Oder: im Hintergrund Bögen d. Stadtbrücke zum polnischen Teil der Stadt

sen.

Der Landesverband der AfD Brandenburg ist gegenüber den Berlinern deutlich sichtbarer.

Im folgenden zwei Beispiele:

Vom Donnerstag, den 2. Dezember, bis zum Sonntag, den 5. Dezember, hielten die Fraktionäre zusammen mit dem Landesverband eine Mahnwache gegen die überzogenen Coronamaßnahmen vor dem Brandenburgischen Landtag in Potsdam ab. Die Aktion war durch eine blaues Zelt direkt an der Bundesstraße 1 auch nachts weithin sichtbar.

Am 2. Advent, 12. Dezember, hatte man in Frankfurt/Oder zu einer Kundgebung mit Wilko Möller und Birgit Bessin aus Brandenburg, Hans-Thomas Tillschneider, Oliver Kirchner und Matthias Büttner aus Sachsen-Anhalt und Leif-Erik Holm aus Mecklenburg aufgerufen.

Aus Berlin war immerhin der AfD-Truck mit dabei (Bild oben).

Andreas Wild

Zelt der Mahnwache vor dem Landtag Brandenburg, im Hintergrund St. Nikolai, Bild -go-



LESEEMPFEHLUNG: ERICH KÄSTNER DAS FLIEGENDE KLASSENZIMMER

Eine der anrührendsten Weihnachtsgeschichten Erich Kästners ist wohl sein erstmals 1933 erschienener Jugendroman „Das fliegende Klassenzimmer“. Die Geschichte spielt in den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts im Internat des fiktiven süddeutschen Ortes Kirchberg. „Draußen schneite es. Weihnachten lag in der Luft. Man konnte es schon förmlich riechen . . .“ Die meisten Schüler

jungen Leser. Was uns heute über 90 Jahre, nachdem es geschrieben wurde, anheimelnd vorkommen mag, entsprach der seinerzeitigen Moderne. Dieser gerade von Kästner gepflegte Stil der „Neuen Sachlichkeit“ baute moderne Technik, modernen Konsum, moderne Alltagssprache und moderne Medien in damals entstandene literarische Texte ein und kultivierte sie mit einer Art männlicher Nüchternheit.

Caroline Sommerfeld schreibt in dem Buch „Vorlesen“ (vgl. Leseempfehlung in der Trend-Weihnachtsausgabe 2020): „Ich glaube, . . ., daß Erich Kästner seine Protagonisten und die Leserschaft schlicht und ergreifend . . . ernstnimmt. . .“

Noch deutlicher als in Emil und die Detektive wird dieses Ernstnehmen in Kästners »Das fliegende Klassenzimmer«*«. Die Charaktere der verschiedenen Schüler und Lehrer sind so plastisch gearbeitet, daß das Zeitkolorit von Schülermütze bis Oberprimaner verfliegt und Menschentypen hervortreten. Kinder identifizieren sich mit einem der Gymnasiasten, und tragen dessen Haltung weiter, egal, ob es der gerechtigkeitsliebende Matthias ist, der alle rausboxt, wenn's sein muß, oder der feinsinnige Johnny Trotz oder der mutige Uli, der Hänfling.«*

Das Ende der Kästnerschen Erzählung bringt dann auch für alle Protagonisten eine zumindest versöhnliche Lösung, so daß sie letztlich doch frohe und glückliche Festtage mit Eltern oder Ersatzeltern verbringen können.

Herbert Hermann

FREUNDE VERWANDTE

Leider bin ich nicht allein,
im Gegenteil bin im Verein,
in dem sich jetzt alles versammelt,
weil alle Welt zu Boden rammelt.
Niemand kann dem mehr entfliehen
sich Fronten durch Familien ziehen.
Verliert man Freunde, Liebste gar,
bei denen der Verstand ist rar.
Noch geht man mit Worten bloß,
statt Waffen aufeinander los.
Jene Vernunft nicht kann erreichen,
gehen jetzt schon über Leichen
Viele Arten Wahn sie fördern,
machen sich gemein mit Mördern
Weil die mit Geld und Obdach winken,
Menschen im Mittelmeer ertrinken.
Werden mit kranker Hysterie
Komplizen einer Industrie
die statt Gesundheit zu verbreiten
wird vielen Menschen Tod bereiten.
Sind nicht in ihrem Wahn zu stoppen,
lassen sich von Politclowns foppen.
Brauchen dringend eine Wende,
damit das alles geht zu Ende.

Rolf Lindner

Contergan

Grünenthal nahm das Medikament vom Markt, nachdem die ›Welt am Sonntag‹ am 26. November 1961 einen Zusammenhang zwischen dem Medikament und furchtbarsten Mißbildungen von Neugeborenen öffentlich hergestellt hatte. Noch heute leben etwa 2000 vom „Medikament“ verkrüppelte Opfer in Deutschland. Infolgedes Phramasakandals wurde die Überwachung der Marktfreigabe von Pharmaka erheblich verschärft. Seit Covid-19 gilt diese Vorsicht nicht mehr.

AW



freuen sich auf die Weihnachtsferien und darauf, die Festtage bei ihren Eltern verbringen zu können. Aber eben nur die meisten, denn es gibt einige wenige, die aus den unterschiedlichsten Gründen die Ferien und Festtage im Internat zu Kirchberg verbringen müssen.

Dabei beschrieb Kästner (1899-1974) in seinen Kinder- und Jugendbüchern keineswegs eine wie auch immer geartete Romantik, sondern die damalige Gegenwart seiner



Der seltsame Beschluß des AfD-Landesvorstandes und seine Konkretisierung

Der Landesvorstand der AfD Berlin beschloß am 25. Oktober 2021, seinen Vorstandsmitgliedern Auftritte in der Staatsreparatur zu verbieten. Ebenso sollte nicht mehr mit Personen aufgetreten werden, die erstinstanzlich aus der Partei ausgeschlossen worden sind.

Auf einer Landesratssitzung, wurde dann am 28. Oktober beschlossen, dieses Verbot auf alle Berliner Funktionsträger auszuweiten.

Der Landesrat ist kein satzungsmäßiges Organ, sondern ein informelles Treffen der Bezirksvorsitzenden und des Landesvorstandes, aber was sind Funktionsträger?

Auch dem Landesvorstand fiel in den Folgetagen auf, daß die Zielgruppe des Beschlusses nicht klar definiert worden war.

Also wurde der Beschluß konkretisiert: Das Auftrittsverbot galt nun nurmehr für Mitglieder des Landesvorstands und der Bezirksvorstände.

Ob der Landesrat bedacht hatte, daß Andreas Wild dadurch nicht bei Andreas Wild auftreten darf?

Man darf Zweifel haben, allerdings sorgte eine durchstrukturierte Organisation dafür, daß mindestens Volker Graffstädt und Andreas Wild eine Rüge vom Landesvorstand erhielten und bei Wiederholungen Parteiordnungsmaßnahmen ange droht werden.

Am 12. November erreichte mich aus der Landesgeschäftsstelle folgende Mail:

„Sehr geehrter Herr Wild, wie der Landesvorstand aus den sozialen Medien erfahren hat, traten Sie als Redner am 08.11.2021 in der »Staatsreparatur« auf. Wir weisen Sie an dieser Stelle noch ein-

Alternative für Deutschland
Landesvorstand Berlin



Beschluss des Landesvorstands vom 11.11.2021

Der Landesvorstand beschließt einstimmig folgende Konkretisierung des Beschlusses vom 28.10.2021:

Mitglieder des Landesvorstands und der Bezirksvorstände des AfD Landesverbandes Berlin dürfen nicht bei einer Veranstaltung als Redner auftreten, wenn sie Kenntnis darüber haben, dass

- diese von einem Mitglied organisiert wird, welches bereits erstinstanzlich von einem Landesschiedsgericht aus der Partei ausgeschlossen wurde

oder

- dort ein Mitglied auftritt, welches bereits erstinstanzlich von einem Landesschiedsgericht aus der Partei ausgeschlossen wurde.

Ferner wird einstimmig beschlossen, dass Mitglieder des Landesvorstands und der Bezirksvorstände des AfD Landesverbandes Berlin nicht bei Veranstaltungen als Redner auftreten dürfen, die in der „Staatsreparatur“ stattfinden oder von dem „Staatsreparatur e.V.“ organisiert werden.

Der Landesvorstand behält sich bei einem Verstoß Ordnungsmaßnahmen nach § 7 der Bundessatzung vor.

mal auf den am 28.10.2021 vom Landesvorstand gefassten Beschluss hin, den wir Ihnen anbei in der am 11.11.2021 vom Landesvorstand konkretisierten Fassung übersenden.

Der Landesvorstand missbilligt ausdrücklich Ihre Teilnahme an der oben genannten Veranstaltung und fordert Sie auf, dem Beschluss zukünftig Folge zu leisten. Bei Zuwiderhandlung behält sich der Landesvorstand Ordnungsmaßnahmen vor.

*Mit freundlichen Grüßen
Der Landesvorstand“*

Man sollte meinen, daß wenn der Landesvorstand über juristische Expertise verfügt, diese auch genutzt wird.

Offenbar nicht.

In Bayern pflegt man in solchen Zusammenhängen zu sagen:

„No ned amol ignoriere!

Andreas Wild



Freunde der Staatsreparatur e. V.

Der Verein „Freunde der Staatsreparatur e. V.“ ist seit 20. Oktober 2021 ein eingetragener Verein.

Der Verein arbeitet als ehrenamtliche Gemeinschaft mit dem Ziel, durch politische Bildung am demokratischen Willensbildungsprozess des deutschen Volkes teilzunehmen und die unter dem Namen „Staatsreparatur“ eingeführte Lokalität als Ort öffentlicher Begegnung zu erhalten und zu betreiben.

Dazu führt der Verein Seminare, Vorträge, Diskussionsveranstaltungen, Exkursionen, Workshops und weitere Bildungsveranstaltungen durch.

Sie können Fördermitglied im Verein werden und den Verein durch eine regelmäßige Spende unterstützen. Die Weiterführung der ehemaligen Abgeordnetenbüros als Bildungs- und Versammlungszentrum in Trägerschaft des neuen Vereins ist nicht unambitioniert. In Berlin findet sich im konservativen Bereich nichts Vergleichbares.

Neben Spenden ist der Verein auf tätige Mitarbeit angewiesen, helfende Hände werden von der PC-Technik, über die Medienanlage, die Gästerversorgung bis hin zur Reinigung benötigt.

Es ist schön, einen Treffpunkt zu

*Wo die Kraft ist,
da entsteht von selbst
ein Mittelpunkt.
(Deutsche Volksweiheit)*

haben, der auch kritische Meinungen zulässt, wenn es um den politischen Meinungsbildungsprozeß geht.

Die Freunde der Staatsreparatur setzten konsequent auf politische Bildung und politischen Diskurs.

Durch Vorträge, Schulungen und kulturelle Veranstaltungen werden politische und rethorische Kompetenz erweitert und ein sozialer Austausch ermöglicht. Machen Sie mit und beantragen Sie die Fördermit-



gliedschaft. Das können Sie formlos per Post oder Mail an die Staatsreparatur machen, oder Sie verwenden das Formular auf dem neuen Staatsreparatur-Flyer. Wir freuen uns über monatliche Spenden von 9,90 oder 19,90 EUR; wenn der Haushalt nur 4,90 EUR erlaubt, weiß der Verein auch das zu schätzen.

Andreas Wild, Vorsitzender

Polens Botschafterpaar belästigt

Julia Przyłębska ist die Frau des polnischen Botschafters in Deutschland und die Vorsitzende des polnischen Verfassungsgerichtes. Dieses Gericht ist ob der Einschränkung der Freiheiten für schwagere Frauen, ihr Kind legal abzutreiben, in linken Kreisen recht unbeliebt.

Eine aus Polen stammende feministische Aktivistin, Agnieszka Glapa, veranlaßte daher vor der Residenz des Botschafters Demonstrationen gegen die Frau des Botschafters durchzuführen. Obwohl am Wohnsitz von Diplomaten Proteste normalerweise tabu sind, griff die Polizei trotz einer Verständigung

über den Notruf nicht ein.

Die feministischen Aktivistinnen prahlen damit, der Frau des Botschafters nachhaltigen Ärger machen zu wollen. Sie soll „kein ruhiges Leben“ mehr haben.

Weiterhin prahlen die Aktivistinnen um Frau Glapa damit, den Friseursalon, die Kosmetikerin und andere Dienstleister Frau Przyłębskas aufgesucht zu haben, um diese gegen die Frau des Botschafters und die Vorsitzende des polnischen Verfassungsgerichtes aufzubringen.

Auch wenn der Botschafter ohnehin im Januar 2022 von Berlin nach

Polen zurückkehrt, erscheinen in einem demokratischen Rechtsstaat die Belästigungen und Verunglimpungen von diplomatischen Gesandten unerträglich.

Schwer zu verstehen, warum die Polizei nicht im Sinne des Botschafters und seiner Gemahlin die Störinnen vertrieb.

Weder der Innensenator noch der Außenminister drückte sein Bedauern aus.

Gerade hinsichtlich des Verhältnisses zu Polen, erscheint eine Beschädigung des Vertrauensverhältnisses im diplomatischen Umgang unerträglich.

Andreas Wild



Seit März 2021 erleben wir eine ständige Anpassung von angeblichen Erkenntnissen über das Coronavirus und seine Derivate, sogenannte Mutanten. Stetig sollen diese Änderungen eine Verschlimmerung der Lage bedeuten. Die Delta-Variante sollte ansteckender und tödlicher sein, außerdem seien nun „vor allem“ auch junge Leute betroffen. Nun soll eine sogenannte Omicron-Variante aus Südafrika um den Erdball wandern, die erneut ansteckender und gefährlicher ist.

In den Qualitätsmedien hört man unablässig, daß der einzige Weg der „Pandemie“ zu entgehen, eine weltweite Impfung aller Menschen sei. Gleichzeitig scheint inzwischen Einigkeit darüber zu bestehen, daß die Wirkung einer Impfung mittels mRNA-Impfstoff schon nach überschaubarer Zeit nachläßt. Daher brauchte man nach der Zweitimpfung nun schon eine sogenannte Boosterimpfung.

Auch diese Neukreationen von Wörtern verunsichern den Bürger. Warum verwendet man statt dem Wort „Auffrischungsimpfung“ den Begriff „Booster-Impfung.“ Statt „Impfzentren“ spricht man von „regionalen Gesundheitszentren“.

Orwell'scher Neusprech wohin man schaut und hört. Ich persönlich schaue schon seit über einem Jahr gar kein Fernsehen mehr, nur das Autoradio zwingt mir noch die Halbwahrheiten der Kartellmedien auf.

Heute hörte ich auf Inforadio einen Landrat aus dem Brandenburgischen von einer „Tyrannei der Ungeimpften sprechen“.

Diese Wortverbindung ist absurd. Wie sollen gewaltfreie Ungeimpfte tyrannisch wirken können? Es ist, als spräche man von der Tyrannei der Unterdrückten. Die Spaltung der Gesellschaft ist durch diesen

Orwell'schen Neusprech ein gutes Stück vorangekommen.

Wo vor nicht allzulanger Zeit von

„Tyrannei der Ungeimpften“ erinnert an Tyrannei der Unterdrückten

verschieden Seiten des Polit-Medien-Kartells versprochen wurde, daß es niemals einen Impfwang geben wüesw, fordern nach einer fast orchestriert erscheinenden scheinweisen Tonverschärfung, Politiker von der SPD über die Grünen, Kommunisten und sogar die FDP einen Impfwang für gesunde Menschen.

Wie das mit dem Grundgesetz zu vereinbaren ist, bleibt derweil ungeklärt. Das Schweigen des Bundesverfassungsgericht zu den Fragen der brutalsten Angriffe auf die Bürgerrechte seit Bestehen der Bundesrepublik ist schon Legende. Wir haben offensichtlich keine Gewaltenteilung mehr.

Zum Zentralziel des Staates wird eine zwangsweise Verabreichung eines experimentellen Impfstoffes ausgerufen, obwohl 99,5 % der Staatsbürger gesunde Menschen sind.

Berichte aus Intensivstationen gibt es in verschiedenen Varianten. Wisend, daß in der letzten angeblich schlimmen Phase die Belegung der Intensivstationen häufig so ausgewiesen wurde, daß eine Überbelegung in greifbarer Nähe war und seit Jahresfrist trotz Pandemie Tausende Intensivbetten abgebaut wurden, sind Zweifel an den erneuten Alarmrufen aus den Intensivstationen angebracht. Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht, pflegte man früher zu ermahnen.

Am öffentlichen Nahverkehr darf

man ohne einen tagesaktuellen Test nicht mehr teilhaben. Auch am Arbeitsplatz müssen tägliche Coronatest vorgewiesen werden. Bei einer solchen Ausdehnung des Testwesens, sind steigende Inzidenzzahlen sicher. Ein Schelm, wer böses dabei denkt.

In Österreich ist man der deutschen Corona-Eskalation zeitlich schon etwas voraus, soll es Pläne für einen Generalstreik geben. Das ist mal eine gute Nachricht. Der Deutsche muß sich vor der Revolution bekanntlich noch eine Bahnsteigkarte kaufen.

Was wird also passieren? Werden sich die Deutschen ihre Bürgerrechte auf Dauer von zwielichtigen Experten abnehmen lassen? Was spricht gegen immer weiter führende angebliche Coronafahren? Offensichtlich sind alle Eindämmungsbemühungen abergläubige Bemühungen, jeder Lockdown eher schamanisches Hilfsmittel oder mittelalterlichem Hexenwahn entsprungen.

Am 20. August 2020 hielt Andreas Wild im Abgeordnetenhaus eine



Rede zum Thema Terror:

Ein zweiter Lockdown ist eine Kriegserklärung an das eigene Volk.“

Damals verlacht, stehen wir gerade vor dem dritten Lockdown.

Andreas Wild



Kein Totimpfstoff in Biontech-Land

Totimpfstoffe gegen SARS Cov2 Virusinfektion- Vor- und Nachteile

1. Das Virus:

Beim Severe acute respiratory syndrome coronavirus type2 (SARS-CoV-2) handelt es sich um ein RNA Virus, bestehend aus 29903 Nukleotiden, d. h. Bausteinen von Nukleinsäuren, mit je einem Basen-, Zucker – und Phosphatanteil.

Daraus können zehn Proteine kodiert werden, das Spike-Protein, verantwortlich für die Bindung an die Wirtszelle sowie die in der Kapself liegenden M- und N-Proteine.

2. Totimpfstoffe:

Mit der Cholera-Impfung ist 1896 in Deutschland der erste Totimpfstoff entwickelt worden.

Hierbei handelt es sich um chemisch, durch Hitze oder Strahlung inaktivierte Ganzpartikelimpfstoffe, d. h., das ganze, nicht mehr infektiöse, Virus wird verimpft.

Das Immunsystem reagiert mit der Bildung von zunächst IgM-, dann IgG-Antikörpern und der Bildung von T-Zellen als Gedächtniszellen.

Die Körperabwehr erkennt also alle Komponenten des Erregers und nicht nur z.B. das Spike-Protein.

Es wird also quasi eine natürliche Infektion simuliert. Demgegenüber wird bei den genbasierten mRNA und DNA Impfstoffen die genetische Information für die Herstellung des Spike-Proteins im eigenen Körper, also des Antigens geliefert um dann sekundär eine Immunantwort aus-

zulösen. Dieses Prinzip ist neu und bisher nicht ausreichend für Impfungen erforscht.

Bei den Proteinimpfstoffen (Vektorimpfstoffen) wird in Zellkulturen ein Virusprotein hergestellt und dann verimpft. Der verbreitetste Impfstoff dieser Art ist der von

Ein Totimpfstoff würde viele Kritiker zur Akzeptanz einer Impfung bringen



AstraZeneca. Es wird die DNA, welche das Spike-Protein kodiert mittels eines nicht human-pathogenen Adenovirus in die menschlichen Zellen transportiert, wo dann der Körper selbst das Antigen, also das Spike-Protein bildet, worauf dann das Immunsystem reagiert. Also auch hier eigentlich eine Art von Gentherapie mit bisher nicht kalkulierbaren Folgen.

Es handelt sich hier also nicht um traditionelle Totimpfstoffe.

3. Die wichtigsten Totimpfstoffe

auf dem Weltmarkt:

In der EU ist bisher kein Totimpfstoff zugelassen worden, obwohl die EMA seit dem 4. Mai 2021 das chinesische Coronavac des Herstellers Sinovac im sogenannten Rolling-Review-Verfahren prüft.

CoronaVac ist weltweit bisher ca. 3 Mrd.-fach in 22 Ländern, dabei vor allem in China selbst und in Brasilien verimpft worden.

Erste Studien zeigten eine vergleichbare Wirksamkeit im Vergleich mit dem Vektorimpfstoff von AstraZeneca.

Der weitere chinesische Totimpfstoff der Firma Sinopharm, BIBP, ist auch milliardenfach v. a. in China angewandt worden.

Somit dominieren als Totimpfstoffe bisher die chinesischen. Ein weiterer ist der indische namens Covaxin

der Firma Bharat Biotech, welcher vor allem in Indien und bereits milliardenfach verimpft worden ist.

Die WHO hat bereits allen dreien die Notfallzulassung erteilt.

Nationale Zulassungen, vor allem in afrikanischen, südamerikanischen und asiatischen Ländern, sind erfolgt.

Impressum
Adresse: Andreas Wild
MdB (2016-21)
Jungfernstieg 4 b
12207 Berlin
Telefon: 030-209677555

Der österreichisch-französische Hersteller Valneva hat auch einen Totimpfstoff, namens VLA2001-301 entwickelt, welcher bereits die Zulassung durch die EMA beantragt hat.

4. Vorteile der Totimpfstoffe:

Die Herstellungsmethode ist langjährig erprobt, somit möglicherweise sicherer. Die Impfstoffe können bei Temperaturen von 2- 8 ° C gelagert werden. Die Impfstoffe sind

wobei dort 31,7 % vollständig geimpft sind und 56,4 % die Erstimpfung erhalten haben.

China gibt die 7-Tage-Inzidenz mit 0,0 % an, wobei hier Zweifel angebracht sind. Die Quote vollständig Geimpfter beträgt dort 74,5 % , der Erstgeimpften bei 84,8 %.

Brasilien weist eine 7-Tage-Inzidenz von 30,3 bei einer Quote vollständig Geimpfter von 62,4 % respektive Erstgeimpfter von

staaten, bzw. auch nicht in Japan, wobei sich dort bereits mehrere japanische Totimpfstoffe in der klinischen Erprobung befinden.

Die Zulassung von CoronaVac scheint durch die EMA verzögert zu werden. Ursächlich dafür vermuten lässt sich eigentlich nur die Vermeidung von unliebsamer Konkurrenz, besonders aus China.

Ginge es der EU und vor allem unserer Regierung um den Schutz und die Gesundheit der Bevölke-



Uğur Şahin, Dr. h.c. - erhielt 2021 die Ehrendoktorwürde für fragwürdige Gentherapie (Bild Wikipedia)

preiswert, z. B. im Falle von Covaxin ca. 15,00 Euro.

Es ist mit einer breiteren Immunantwort zu rechnen, somit offenbar auch besser wirksam bei Varianten. Nachteil könnte eine im Vergleich zu mRNA Impfstoffen etwas geringere Wirksamkeit sein, welche wahrscheinlich aber klinisch irrelevant ist.

5. Erfahrungen breiter Anwendung:

Nach Stand vom 30. November 2021 beträgt die 7-Tage Inzidenz in Indien bei lediglich 4,4 pro 100.000 Einwohner im 7-Tage-Durchschnitt,

76,65 % auf.

Alle drei Länder weisen somit gute Impferfolge und wesentlich bessere Inzidenzen auf als in den europäischen Ländern, obwohl hier natürlich weitere Kausalitäten, wie ein deutlich jüngeres Durchschnittsalter und höhere Quote der Durchseuchung, zu berücksichtigen sind.

6. Diskussion:

Weltweit gesehen werden Totimpfstoffe am häufigsten und das erfolgreich und sicher angewandt.

Dies geschieht jedoch nicht in den USA und den westlichen Industrie-

region durch eine höhere Impfquote mittels Angebot aller bereits durch die WHO zugelassener Impfstoffe, dann hätte die Zulassung schon längst erfolgen müssen, notfalls im deutschen Alleingang.

Es könnten so viele Impfskeptiker überzeugt werden. Stattdessen wird eine meiner Meinung nach grundgesetzwidrige Impfpflicht diskutiert.

Dr. Robert Leonhardt,
Innere Medizin, Allergologie, Psychotherapie,
Berlin, 30.11.2021



Filmkritik: Das Wunder von Bern



Es handelt sich um einen Spielfilm des Regisseurs Sönke Wortmann von 2003, der den deutschen Sieg bei der Fußballweltmeisterschaft 1954 als Thema hat. Der Film ist aber kein reiner Sportfilm.

Im Mittelpunkt steht die Essener Bergarbeiterfamilie Lubanski, deren elfjähriger Sohn Mattes die Hauptfigur des Films ist. Er ist der Taschenträger und Balljunge des Oberligaspielers Helmut Rahn, der bei Rot-Weiß Essen spielt und der Meinung ist, Mattes sei sein Maskottchen und ohne ihn würde er in wichtigen Spielen kein Tor schießen. Für Mattes ist Rahn eine Art Vaterfigur. Die Dinge komplizieren sich, als im Frühjahr 1954 Mattes eigentlicher Vater als Spätheimkehrer aus sowjetischer Gefangenschaft nach Essen zurückkehrt.

In einem weiteren, in München angesiedelten Handlungsstrang werden Glanz und Glamour der fünfziger Jahre dargestellt. Annette Ackermann kommt aus reichem Hause, ihr Mann Paul ist Sportjournalist bei der Süddeutschen Zeitung. Annette Ackermann hat zumindest anfänglich nicht allzu viel für Fußball üb-

rig. Doch als Paul von seiner Zeitung als Berichterstatter zur Weltmeisterschaft in die Schweiz geschickt wird, verlegen beide kurzerhand ihre Hochzeitsreise dorthin.

Zentrales Ereignis des Films ist aber natürlich doch, beginnend mit dem Trainingslager der deutschen Nationalmannschaft in der Sportschule Grünwald bei München, das historischen Ereignis „Fußballweltmeisterschaft 1954“ aus Sicht der Deutschen Mannschaft. Im Fokus stehen dabei besonders Bundestrainer Sepp Herberger, Kapitän Fritz Walter und vor allem Helmut Rahn, der über seine Freundschaft zu Mattes die Brücke zum Schicksal der Familie Lubanski schlägt, deren Mitglieder für verschiedene soziale Typen im Nachkriegsdeutschland stehen.

Vater Richard ist von Krieg und Gefangenschaft schwer traumatisiert. In die Heimat zurückgekehrt ist er nicht mehr die respektierte Vaterfigur und der Ernährer der Familie, sondern fällt dieser eher zur Last. Mutter Christa hat sich und ihrer Familie mit einer kleinen Kneipe mühsam eine neue Existenz geschaffen. Der siebzehnjährige Sohn Bruno ist Kommunist und träumt von der DDR. Die sechzehnjährige Tochter Ingrid verkörpert denjenigen Teil der deutschen Jugend, der die US-amerikanische Kultur und deren Musikstile unkritisch übernimmt und sein Leben genießen will. Die daraus resultierenden Gegensätze werden besonders thematisiert: Der Vater, dessen Leben bislang nur aus Befehl und Gehorsam bestand, will „Disziplin“ und „Ordnung“ in der Familie, vor allem bei seinen Kindern. Die Mutter verweist demgegenüber auf Leistungen und Erfolge von ihr und den Kindern in schwierigen Zeiten, und dass

sie ohne seine Vorwürfe vor seiner Rückkehr eine den Umständen entsprechend glückliche Familie waren.

Wie es dem Vater schließlich doch gelingt, ein gutes Verhältnis zu seinem Jüngsten, den er ja erst nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft kennengelernt hat, aufzubauen, wie die beiden mit einem geliehenen Auto zum Endspiel nach Bern fahren, dort in den letzten Minuten des Spiels eintreffen, Mattes vom Spielfeldrand den ihm vor die Füße ge- fallenen Ball Rahn zuwirft, und dieser dann tatsächlich den erlösenden Siegtreffer erzielt; das ist schon ganz



großes Kino!

Mein Fazit: Ein uneingeschränkt für die ganze Familie zu empfehlender Film.

Herbert Hermann





Singekreis Staatsreparatur: Am 4. Mittwoch im Monat deutsches Liedgut aus der Versenkung holen, Foto: Bernd Thomsen
unten: Klaus Gröbig (links) und Dr. Christina Baum MdB zu Gast beim Skatabend im Jungfernstieg, Foto: Gertrud Kroll

Ewiger Kalender

Montag

Vorträge: Regionalgeschichte
 Berlin-Brandenburg,
 Geschichte, Philosophie, Politik,
 Demokratietheorie

Dienstag

Veranstaltungen von Gästen

Mittwoch

- 1. Mi: Filmclub
- 2. Mi: Skat/Schach
- 3. Mi: Staatsreparatur Stammtisch
- 4. Mi: Singekreis

Donnerstag

Ruhetag

Freitag

Aktuelle Talkshow

Samstag/Sonntag

Kultur und Veranstaltung nach
 Vereinbarung, Exkursionen

Markt und Straßen

Markt und Straßen stehn verlassen,
 Still erleuchtet jedes Haus,
 Sinnend geh' ich durch die Gassen,
 Alles sieht so festlich aus.

An den Fenstern haben Frauen
 Buntes Spielzeug fromm geschmückt,
 Tausend Kindlein stehn und schauen,
 Sind so wunderstill beglückt.

Und ich wandre aus den Mauern
 Bis hinaus in's freie Feld,
 Hehres Glänzen, heil'ges Schauern!
 Wie so weit und still die Welt!

Sterne hoch die Kreise schlingen,
 Aus des Schnee's Einsamkeit
 Steigt's wie wunderbares Singen –
 O du gnadenreiche Zeit!

Josef von Eichendorff

